

Der Onkel hatte Perica und war bei den Großeltern. Die Großeltern lebten im Dorf. Der Onkel lebte mit seinen Eltern in der Stadt. Das ganze Jahr über freute er sich auf die Ferien und darauf, daß er endlich zu den Großeltern fahren konnte. Wenn die anderen Schüler in seiner Klasse nach den Ferien schwärmten, wo sie überall gewesen waren, was sie alles gesehen hatten, sagte der Onkel nur, ich war bei meinen Großeltern im Dorf. Da fahre ich immer hin. Wenn sie ihn deswegen auslachten, war es ihm egal. Er sah mehr und erlebte mehr, als sie alle zusammen.

Am Dorf floß in einem Bogen das kleine Flüschen vorbei, darin lernte der Junge schwimmen. Sie flogen mit einem großen Tuch, da dessen eines Ende der Großvater faßte, unter den Blumen, deren Äste bis auf das Wasser reichten, in den Wasserpflanzen, kleine Fische für die jungen Katzen. Sie beobachteten die Pferde auf der Weide, der Großvater und der Onkel. Sie gingen ganz früh am Morgen Pilze suchen, wenn die Großmutter noch schlief. Wo an der Ostsee oder in Thüringen oder vielleicht an Schwarzer See, konnte der Junge etwas erleben?

Das war aber alles noch nichts gegen seinen klugen Großvater, den er liebte. Der Junge liebte auch die Großmutter, aber das war anders. Die Großmutter und der Großvater und der Onkel saßen am Kaffeetisch in der Küche. Weil das Wetter so gut ist, steht das Fenster auf. Auf dem Hof balgen ein paar junge Katzen herum. Die eine gehört dem Jungen, aber er kann sie nicht in die Stadt mitnehmen, wenn die Ferien zu Ende sind. Der Junge ißt ein frisches Brötchen mit Honig bestrichen. Der Großvater hat im Garten ein paar Riesenvögel. Der Honig, den er erntet, reicht für die Frau und ihn, und den Kindern in der Stadt gibt er auch immer ein paar Gläser mit, ist doch viel besser, als dort, den ihr zu kaufen kriegt, hier wißt ihr, was ihr habt.

Die Großmutter tuakt ihr Brötchen in den Kaffee und quengelt, die Hecke muß raus, die Nachbarin guckt mich schon kaum noch an, alles wegen deiner dämlichen Hecke. Und der Großvater murmelt vor sich hin, ja, ja, aber die Großmutter gibt keine Ruhe. Richtig weiß ist es um die Nase, als sie sagt, der Salat wächst nicht mehr, weil die Riesehecke ihn alles wegfrißt, sagt die Nachbarin.